



## Mitteilungsblatt des Andreas Hofer Bund e.V. De



**Nachruf**  
**Der Andreas-Hofer-Bund e.V. trauert um seinen langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden, Wolfram Lindner**  
 Geb. am 20.7.1936 gest. am 22.8.2022

**Träger des Ehrenzeichens des Andreas-Hofer-Bundes e.V.**

Wolfram Lindner wurde am 20.7.1936 in Karlsruhe/Baden geboren. Nach seiner Schulzeit trat er als Offiziersanwärter in die Deutsche Bundesmarine ein und bekleidete bis zu seiner altersbedingten Pensionierung viele bedeutende Dienstposten. Seine Bundeswehrlaufbahn beendete er als Fregattenkapitän a.D.

Schon früh befasste er sich mit der Tiroler Geschichte, hier insbesondere mit der Südtiroler Leidensgeschichte seit Ende des 1. Weltkrieges. Schon 1978 wurde er Mitglied im Südtiroler Heimatbund. Mitglied im Andreas-Hofer-Bund e.V. wurde er am 27.11.1983 und war

bis zu seiner Wahl als Bundesobmann am 11.10.1997, Landesbeauftragter des AHB für Nordrhein-Westfalen. Wolfram Lindner war auch im Berg-Isel-Bund und in der Stillen Hilfe Südtirol tätig. Im „Schupfen-Komitee zur Rettung von Andreas Hofers Hauptquartier“ an der Tiroler Bundesstrasse, hat er erfolgreich mitgearbeitet. Als am 14. August 1994 Karola Unterkircher von einer italienischen Polizeieinheit am Timmelsjoch entführt, festgenommen und eingekerkert wurde, hat Wolfgang Lindner zusammen mit anderen Bundesleitungsmitgliedern des AHB den „Freundeskreis Karola Unterkircher“ gegründet und dort die Kassengeschäfte geführt. Der Freundeskreis konnte in all den Jahren, in denen Karola eingekerkert war sehr viel Gutes für sie tun. Wahrscheinlich durch Betreiben der Italiener mußte sich Wolfram Lindner, dem MAD der Bundeswehr gegenüber, über seine Tätigkeiten für Südtirol rechtfertigen. Dies hatte aber letztendlich keinen Einfluß auf seine Karriere bei der Bundeswehr. Anders in Südtirol: Bei einem Urlaub im Südtirol wurde er in Bozen von den Carabinieri festgenommen und den ganzen Tag festgehalten. Da man ihm aber keine Gesetzesverstöße vorwerfen konnte, wurde er abends wieder entlassen, aber mit der Verfügung, daß er binnen 2 Tage Italien verlassen muß und daß er nach Italien nicht mehr einreisen dürfe. Das hat

Wolfram Lindner dann sehr tief getroffen. 2004 gab Wolfram Lindner dann das Amt des Bundesobmannes in jüngere Hände ab, war aber immer noch sehr am Geschehen in Südtirol und im AHB interessiert. Den „AHB-Nachrichtendienst Süd-Tirol“ hat er noch bis zur Einstellung im Jahr 2013 bearbeitet und zusammengestellt.

Sehr schwer traf ihn der Tod seiner lieben Frau Siegrid. Danach hatte er immer mehr unter einer heimtückischen Krankheit zu leiden, an der er dann auch am 22.8.2022 verstarb.

Zu seinen Südtiroler Freunden hat er immer einen regen Kontakt gehalten. Mit Eva Klotz und mit Freiheitskämpfer Sepp Mitterhofer verband ihn eine besondere Freundschaft.

Wir alle werden Wolfram Lindner immer ein ehrendes Andenken bewahren und sein Wirken für Südtirol wird uns stets Ansporn und Vorbild sein. Seinen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme. Möge er in Frieden ruhen.

**Karl Christmann, Finanzreferent, AHB e.V.**

\*



Freitag, 29. August 2022. Schützen feiern Heimkehr von Freiheitskämpfer Oberleiter

**Am Freitagabend hat das Schützenbataillon Ahrntal mit zahlreichen Vertretern aus Gesamt-Tirol die „gerechte Heimkehr des Freiheitskämpfers“ Heinrich Oberleiter gefeiert. Gleichzeitig erneuert der Südtiroler Schützenbund die Forderung, den Freiheitskämpfern der 1960er-Jahre endlich den gebührenden Platz in der Südtirol-Geschichte zuzugestehen.**

Mit einem Großen Österreichischen Zapfenstreich und einer Festveranstaltung mit Gruß- und Dankesworten durch Bataillonskommandant Wolfgang Kofler, Landeskommandant Roland Seppi und dem Hauptmann der Schützenkompanie Steinhaus, Benjamin Rauchenbichler, begrüßten die Schützen sowie die Gemeinde Steinhaus ihren „verlorenen“ Sohn Heinrich Oberleiter, der nach 60 Jahren im Exil in seine angestammte Heimat zurückkehren durfte, berichtet der Südtiroler Schützenbund. In diesem Rahmen wurde auch die Autobiographie Heinrich Oberleiters, „Es gibt immer einen Weg“, vorgestellt. Im Jahr 2018 stellten Heinrich Oberleiters Kinder ein Gnadengesuch, dem der italienische Staatspräsident im Dezember 2021 stattgegeben hatte.

### **Kampf gegen Italienisierungspolitik**

Mit 20 Jahren fiel bei Heinrich Oberleiter der Entschluss, am Südtiroler Freiheitskampf teilzunehmen, um die radikale Italienisierungspolitik in Südtirol zu beenden. Gemeinsam mit Sepp Forer, Heinrich Oberlechner und Siegfried Steger übte Heinrich Oberleiter dabei zahlreiche Anschläge auf Strommasten aus. Zu Unrecht wurde den „Puschtra Buibm“ dabei auch die Ermordung eines Carabinieri-Beamten angelastet, heißt es in der Aussendung. Heinrich Oberleiter konnte 1968 nach einer Verhaftung über die Grenze flüchten und wurde in Abwesenheit zu zwei Mal lebenslänglicher Haft verurteilt. Fortan lebte Oberleiter im Exil in Unterfranken.

Mit der Festveranstaltung unterstreicht der Südtiroler Schützenbund die Bedeutung des Südtiroler Freiheitskampfes für das heutige Südtirol. „Italien war drauf und dran, die Südtiroler im Staatsvolk aufgehen zu lassen. Nur durch die gezielten Anschläge wurde Italien zu Verhandlungen und zur Gewährung elementarer Minderheitenrechte gezwungen. Es ist an der Zeit, die Bedeutung des Südtiroler

Freiheitskampfes in der Südtirol-Geschichte gebührend zu würdigen. Mit Bedauern muss festgestellt werden, dass dieses Kapitel der Südtirol-Geschichte heute bewusst ausgeklammert wird“, so der Südtiroler Schützenbund.

### **„Kein Akt der Großherzigkeit Italiens“**

„Kein Akt der Großherzigkeit Italiens, wie von der Südtiroler Politik betitelt, sondern ein Akt der historischen Gerechtigkeit sowie ein Anstoß, die wahren Hintergründe aufzuarbeiten, die im Fall der ‘Puschtra Buibm’ noch immer in den italienischen Archiven verborgen bleiben. Gleichzeitig ist die Rückkehr Heinrich Oberleiters aber auch ein Anstoß in Richtung Südtiroler Landespolitik, um den Freiheitskämpfern der 1960er Jahre einen gebührenden Ehrenplatz zu schaffen. Ohne deren Einsatz von Freiheit und Leben wären wir heute eine gewöhnliche italienische Provinz“, so Major Roland Seppi, Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes.

\*



Drei Tage nach der Begrüßung durch den Südtiroler Schützenbund besuchte auch der Bundesvorsitzende des Andreas Hofer Bund e.V. De Hermann Unterkircher Heinrich Oberleiter in seiner Heimat im Ahrntal. Mit dabei Günther Schwaller, der den Andreas Hofer Bund für Tirol vertrat.

Gegen Mittag traf man ihn mit seiner Tochter, die ihn begleitete

am „Weißbachl Hof“ im Ahrntal an, wo er in seiner Jugendzeit bereits gearbeitet hatte und dort sein Quartier hatte. Er freute sich sichtlich uns zu treffen. Wir besuchten ihn ja schon öfters in seiner fränkischen Heimat und bei Günther Schwaller war er auch schon einige Male zu Besuch, also war das Treffen sehr freundschaftlich. Bei herrlichsten Wetter erzählte er von den Feierlichkeiten die er erleben durfte und war sichtlich gerührt, wie man ihn empfangen hat. Leider war von der Südtiroler Landesregierung die eigentlich der größte Profiteur des Freiheitskampfes gewesen ist, niemand da was beschämend war.

Anschließend fuhr man zum Toblhof im Reintal nahm dort das Mittagessen ein, und begab sich dann zum „Kofler zwischen den Wänden“. Dort besuchte man Johann Kirchler, der die 4 „Puschtra Buibn“ damals tatkräftig unterstützte und dadurch mit seiner Schwester Martha auch in die Fänge der italienischen Besatzungsmacht viel.

Obwohl der Begriff „Begnädigung“ im Fall der Freiheitskämpfer als sehr fadenscheinig anzusehen ist, muß man vielleicht doch zugestehen, dass da endlich mal nach 60 Jahren ein Schlußstrich seitens der italienischen Regierung gezogen werden sollte.

\*

### **Nachruf auf einen verstorbenen Freiheitskämpfer:**

**Abschied von Dr. Heinrich Klier – Alpinist, Schriftsteller, Unternehmer, Freiheitskämpfer**

**Uns erreicht die traurige Nachricht, dass am 6. Oktober 2022 der ehemalige Freiheitskämpfer Dr. Heinrich Klier im Alter von 95 Jahre in Innsbruck verstorben ist.**

**Dr. Heinrich Klier wurde am 27. November 1926 in Zirl geboren. Bereits in jungen Jahren war er ein begeisterter Alpinist. In den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges wurde er noch in den Fronteinsatz in Slowenien geschickt.**

**Dort lernte er den Umgang mit Waffen und Sprengstoff.**

**Nach seiner Rückkehr in die Heimat studierte er Philologie in Innsbruck. In den 1950er-Jahren veröffentlichte er mehrere Romane und war als Journalist für „Radio Tirol“ tätig, wo er Beiträge über Südtirol gestaltete.**

In den 1950er Jahren kam Klier zur Überzeugung, dass der fortgesetzten faschistischen Italianisierungspolitik in Südtirol ein Ende gesetzt werden müsste. Er schloss sich der Nordtiroler Gruppe des in Gründung befindlichen „Befreiungsausschuss Südtirol“ (BAS) an, die von prominenten Mitgliedern der Nordtiroler Landesregierung unterstützt wurde. Das Ziel war, ohne Opferung von Menschenleben die Weltöffentlichkeit auf die Verhältnisse in Südtirol aufmerksam zu machen.

Damals stand in Waidbruck vor dem Montecatini-Kraftwerk ein aus Aluminium gegossenes Denkmal, welches Benito Mussolini in Heldenpose auf einem Pferd zeigte. In der faschistischen Zeit war das Denkmal mit einer Aufschrift dem „Genius des Faschismus“ - „AL GENIO DEL FASCISMO“ – gewidmet gewesen. 1945 war lediglich die Aufschrift entfernt worden.

In der Nacht vom 29. auf den 30. Jänner 1961 sprengte Heinrich Klier zusammen mit Kurt Welser aus Innsbruck den „Duce“ samt Ross von dem Sockel. Der Freiheitskämpfer Alfons Obermair aus Bozen stand dabei Schmiere. Das Denkmal wurde nicht wieder aufgestellt.

Als derartige vereinzelte Anschläge kein Umdenken der Herrschenden in Rom herbeiführten, folgte in der Nacht von dem 12. auf den 13. Juni 1961 der Donnerschlag der „Feuernacht“, welchem an die 40 Hochspannungsmasten in Südtirol zum Opfer fielen. Auch daran war Dr. Klier beteiligt gewesen.

Als in Österreich gegen ihn Haftbefehl erlassen wurde, flüchtete er nach Bayern, arbeitete für einen

Bergsportverlag und schrieb für Zeitungen. In Mailand wurde er 1964 in Abwesenheit zu 21 Jahren Haft verurteilt. Er kehrte nach Österreich zurück und wurde in drei Südtirol-Prozessen, das letzte Mal am 31. Mai 1967 zusammen mit den anderen Angeklagten freigesprochen, weil die Geschworenen das Handeln der Angeklagten als legitimen Widerstand gegen staatliches Unrecht beurteilt hatten.

Klier gehörte zu den aktiven Unterstützern der Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft an die Südtiroler, für die er persönlich Unterschriften sammelte!

Heinrich Klier war auch ein herausragender Alpinist und erfolgreicher Unternehmer, der vor allem das Stubaital durch Seilbahnunternehmen touristisch erschloss und so zu dem Wohlstand der Bevölkerung viel beitrug. Wir gedenken seiner in Trauer, unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

*Roland Lang, Obmann des Südtiroler Heimatbundes (SHB)*

\*

**Indigene Völker beim G7 Empfang** - mit dieser Überschrift meinten norddeutsche Presseorgane den Einsatz von Ehrenformationen der Gebirgsschützen zur Begrüßung der teilnehmenden Staatsoberhäupter beim G7-Gipfel in Garmisch-Partenkirchen-Elmau, Bayern abwerten zu müssen. Lieber indigen und authentisch als modernistisch und konturenlos! Die hohen Gäste haben ihre Freude und ihren Respekt über den Empfang gezeigt. So hat Indiens Premierminister Narendra Modi die Front der Gebirgsschützen salutierend abgeschrieben und sich zum Abschluss mit vor dem Herz gefalteten Händen verbeugt. Wir sind gern indigen und wollen es bleiben ... diese Feststellung trifft euer **Landeshauptmann der Bayerischen Gebirgsschützen, Martin Haberfellner**

\*



**SHB gratuliert: Hohe Ehre für Prof. Dr. Reinhard Olt**

**Ungarns Staatspräsident verleiht ihm den Ungarischen Verdienstorden Professor Dr. Dr. h.c. Reinhard Olt ist auch in Südtirol ein sehr bekannter Journalist und Autor. Stammt doch aus seiner Feder unter anderem das Buch „Standhaft im Gegenwind“ über die Geschichte des Südtiroler Schützenbundes. Vor einigen Tagen konnte der ehemalige langjährige Redakteur der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ sich über die Überreichung eine der höchsten ungarischen Auszeichnungen freuen, den „Ungarischen Verdienstorden“.**

„In Anerkennung seiner Publikationstätigkeit in der internationalen Presse, die Ungarns Reputation immer gestärkt hat, und seiner Schriften zur Geschichte der ungarischen Minderheiten im Karpatenbecken“ stand in der Begründung, warum voriges Jahr der deutsche Historiker, Publizist und Germanist eine der höchsten staatlichen Auszeichnungen Ungarns erhielt. Der ungarische Verdienstorden, formal "Das Komturkreuz des ungarischen Ordens" genannt, wird jedes Jahr am 15. März, dem Nationalfeiertag, vom Staatspräsidenten Ungarns verliehen.

Covid-bedingt musste die Überreichung um ein Jahr verschoben werden und wurde kürzlich feierlich in der Ungarischen Botschaft in Wien an den darüber hocheh-

freuten Professor Reinhard Olt überreicht. Die Auszeichnung wurde feierlich von dem ungarischen Botschafter Andor Nagy und von Anzelm Bárány, dem Direktor des ungarischen Kulturinstituts Collegium Hungaricum Wien übergeben.

Im Jahre 2017 hielt Professor Reinhard Olt die Gedenkrede für Sepp Kerschbaumer und seine Mitstreiter in St. Pauls, außerdem ist er Ehrenkranzträger des Südtiroler Schützenbundes. 1990 erhielt er den Tiroler Adler-Orden, 2004 das Ehrenzeichen der Steiermark, 2009 den Verdienstorden der Provinz Südtirol. 2013 folgte das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kultur. Aus der Feder des Professors stammen ca. 100 wissenschaftliche Publikationen, von 1992 bis 2008 war er auch Mitglied im Gesamtvorstand der Gesellschaft für deutsche Sprache.

Der Germanist, Historiker, Politikwissenschaftler, Publizist erhielt die Auszeichnung als ehemaliger Dozent an der Andrassy Gyula Universität Budapest und der Eötvös-Loránd-Universität Budapest.

Besonders für diese Tätigkeit im Dienste der ungarischen Nation sowie seiner Schriften über die ungarischen Minderheiten im Karpatenbecken erhielt der deutsche Professor kürzlich den ungarischen Verdienstorden.

Der Südtiroler Heimatbund, so Obmann Roland Lang, schließt sich den zahlreichen Glückwünschen zur Verleihung des Ungarischen Verdienstordens an Professor Reinhard Olt an und würde sich freuen, den Geehrten und seine Gemahlin in Südtirol wieder einmal begrüßen zu dürfen, schließt der SHB.

**Roland Lang, Obmann des Südtiroler Heimatbundes**

✱

**Eine treue, für Südtirol kämpferische und charaktvolle Frau hat uns verlassen!**

**Schwester Manuela OCD (geb. Regina Drexler)** am 1. September 2022 verstorben.

Sie wurde am 25.7.1939 in Duisburg-Hamborn geboren und wuchs auch dort auf. Wie sie mitteilte, kamen Ihre Vorfahren aus vielen Teilen der k.u.k.-Monarchie. Nach ihrem Abitur trat sie in die Gemeinschaft der „Schwestern von der göttlichen Vorsehung“ in Münster ein. Nach der Novizenausbildung studierte sie an der Universität Münster Englisch und Biologie für das Lehramt, was sie mit dem Staatsexamen abschloß.

Im Sommer 1973 wechselte sie in den Orden der „Schwestern vom Karmel St. Josef“ und legte am 14.9.1976 ihre ewigen Gelübde ab. Als im Jahre 2016 der „Südtirol-Informationssdienst“ gegründet wurde, erhielt sie davon Kenntnis und nahm mit mir Kontakt auf. Sie wollte wissen, was es mit der Geschichte von Südtirol und unseren Anliegen auf sich hat und entwickelte sehr rasch nicht nur einen großen Überblick, sondern wurde zu einer sehr treuen Mitstreiterin.

Sie scheute sich nicht, an Bischöfe und Politiker mahnende Briefe zu schreiben, harte Kritik zu üben und offen für das demokratische Selbstbestimmungsrecht einzutreten. Im täglichen Gebet trat sie für alle Anliegen Südtirols ein. Frau Drexler konnte viele bekannte Mitstreiter kennenlernen, die sie teilweise auch in ihrer Klausur in Auerath besuchten und von ihrem offenen und herzlichen Wesen begeistert waren. Ihre liebevoll-fürsorgliche und persönliche Anteilnahme am Schicksal von mir und meinen Mitstreitern berührte uns alle immer wieder sehr!

Wir werden Schwester Manuela nicht vergessen und bedanken uns bei ihr für alles!

**Georg Dattenböck, Schriftleiter SID**

✱

Eine traurige Nachricht wurde uns übermittelt. Unsere ehrwürdige Schwester Manuela OCD ist verstorben. Ich habe Sie besucht und habe sie als aufgeschlossene hochintelligente Frau kennengelernt. Sie hatte 2 Onkel die 1917 an der österreichischen Südfront gekämpft haben.

Sie hatte ein umfangreiches Wissen über das Südtirol Problem und war mit hochrangigen Würdenträgern und Politikern in Verbindung. Möge Sie ruhen in Frieden.

**Hermann Unterkircher, Bundesvorsitzender Andreas Hofer Bund e.V.**



✱

**H.H. Pfarrer i.R. Othmar Auer verstorben**

Am 15. August las ich im Garmisch-Partenkirchener Tagblatt, das H.H. Pfarrer Othmar Auer verstorben ist. Pfarrer Auer, so erzählte mir ein Kirchenchormitglied von St. Pauls, war Pfarrer in St. Pauls, bis er als Sympathisant in die Wirren des Südtiroler Freiheitskampfes verwickelt, und auch Opfer der italienischen Politik wurde und nach Bayern gegangen ist. Er war jahrelang Pfarrer von Oberau, das zum Pfarrverband Partenkirchen, Farchant. Oberau gehörte. Geboren wurde Pfarrer Auer am 24. Juni 1934 in Lana, empfing die hl. Priesterweihe am 29. Juni 1960 im Brixner Dom. Er kam 1977 nach Oberau wo er bis 2010 Pfarrer in der Pfarrgemeinde Oberau war. Möge er ruhen in Frieden.

**Hermann Unterkircher, Bundesvorsitzender AHB e.V.**

✱

**Nachruf: In Erinnerung an Karl Anranter aus Villanders**

Karl Anranter wurde am 29. Jänner 1944 in Villanders geboren. Obwohl schon 2 Geschwister auf ihn warteten, brachte er ein weiteres mit, eine Zwillingsschwester.

Leider hat Karl schon als kleines Kind ein Augenleiden bekommen. Er musste operiert werden und dabei verlor er ein Auge und beim anderen konnte auch nur ein Teil der Sehkraft gerettet werden. Mit dieser starken Sehbehinderung

musste er dann in sein Leben starten. Nach Abschluss der Volksschule verbrachte Karl einige Jahre im Blindenzentrum in Innsbruck, wo er weiter gefördert wurde, die Blindenschrift erlernte und auch das Korbflechten, was ihm aber nicht sehr zusagte.

Wieder in Südtirol bekam er die Möglichkeit in Padua die Ausbildung als Telefonist zu machen. Er startete mit minimalen Italienisch Kenntnissen, hat sich aber so in das Studium hineingekniert, dass er nach 2 Jahren die Prüfung, die er in Rom ablegen musste, bestand. In dieser Zeit in Padua hat Karl ein starkes Selbstbewusstsein aufgebaut und gelernt selbständig zu sein. Er hat seine Sehbehinderung als Teil seines Lebens angenommen, nie darüber geklagt und selbst herausgefunden, wie er trotzdem ein eigenständiges und sinnvolles Leben führen kann. Selbständig sein, war ihm immer sehr wichtig. Sehr unterstützt hat ihn dabei seine Mutter, die ihm immer wieder gute Tipps für den Haushalt gab.

Karls erste Arbeitsstelle war im Krankenhaus INAIL In Meran. Nach 3 Jahren wechselte er ins Landhaus nach Bozen, wo er bis zu seiner Pensionierung blieb. In seinen 40 Arbeitsjahren hat er keinen Tag gefehlt, war nie krank. Und dies vor allem deswegen, weil er sehr auf seine Gesundheit achtete und dies mit einem gesunden Menschenverstand und Vertrauen auf das, was uns die Natur anbietet.

In den 70er Jahren hatte Karl die Möglichkeit in Haslach/ Bozen im Rahmen eines Siedlungswerkes eine Wohnung zu bauen, in der er bis vor 2 Monaten, bis es seine Krankheit nicht mehr ermöglichte, lebte.

Karl war durch und durch ein Tiroler Patriot. Einer, der sich kein Blatt vor den Mund nahm, der den Brenner als Unrechtsgrenze ansah und überall, ob gelegen oder ungelogen, sich dazu äußerte. An vielen Veranstaltungen dazu nahm er teil, scheute keine Wege, obwohl er kein eigenes Fahrzeug besaß.

Oft zog es ihn nach Innsbruck, gerne besuchte er Versammlungen z. B. des Andreas-Hofer-Bundes.

So war er auch viele Jahrzehnte im Bundesausschuss des Südtiroler Heimatbundes aktiv und lange Zeit Bundeskassier. In diese Zeit fällt auch eine nette Episode, an die sich Sepp Mitterhofer Jun. erinnert: Karl war Bundeskassier des SHB. Der damalige Bundesobmann Sepp Mitterhofer sen. lud Karl immer zu sich nach Hause ein, um die Rechnungslegung und Geschäftsabwicklung formell zu kontrollieren. Der eigentliche Hauptgrund war, ihm eine kulinarische Freude zu machen und ihm zum Schluss eine Marende anzubieten. Es war ein Vergnügen zuzusehen, wie Karl mit viel Elan und Genuss die hausgemachten Würste aß. Drei Stück aß er ohne Probleme, einmal verzehrte er sogar 4 Stück, aber immer mit wenig Brot.

Auch Pater Reinald Romaner und seine Mitbrüder vom Franziskanerkloster in Bozen trauern um einen treuen Freund. Die Liebe zur Heimat war eine Säule im Leben Karls, die andere die Liebe zur Kirche. Tiefgläubig konservativ war er eingestellt, der Gottesdienstbesuch am Sonntag war ihm heilig. Nach der Messe sind wir nicht selten in die Klosterküche gegangen auf ein Glas Wein und ein kleines Halbmittag. Früher zu Bruder Konrad, später zur Köchin Wally, der Karl nicht selten aus Dankbarkeit eine kleine Aufmerksamkeit mitbrachte. Alle Mitbrüder mochten ihn. Sein Platz am Küchentisch ist nun leer – sein Sterblichchen ersetzt mühsam seine Gegenwart.

Für Karl ist neben seiner Wohnung in Bozen sein Heimatdorf immer der wichtigste Ort dieser Welt gewesen und er ist immer ein Villanderer geblieben. So hat er jahrelang die Glocken „seiner“ Michaelskirche hier in seinem Dorf läuten geholfen. Dafür ist er an Festtagen extra aus Bozen gekommen. Bei seinem Begräbnis läuteten diese Glocken zu seinen Ehren.

Karl achtete auf seine Gesundheit, gab Acht beim Essen und Trinken (obwohl er einen gesegneten Appetit hatte), wanderte viel.

Am 20. Februar d. J. nahm er noch an der A. Hofer Feier in Bozen teil, klagte aber schon dort über gesundheitliche Probleme. Eine Krankheit hat Karl überfallen und in kürzester Zeit aufgezehrt.

So war er, der Selbständige, der Tiroler Patriot, der Kämpfer, nun auf fremde Hilfe angewiesen, so Pater Reinald. Gott sei Dank fand er Aufnahme im Altenheim von Villanders. Sein Lebenskreis, der am 29. Jänner 1944 dort begann, vollendete sich in seinem Heimaort am 19. Juli 2022.

Lieber Karl, Vergelt's Gott für alles. Schau herab vom Himmel auf Deine Heimat Tirol und ihre Kirche. Du treuer Freund und Kamerad!

**Roland Lang; Obmann des Südtiroler Heimatbundes**

✱

*Am. der Red.:* Karl Anranter war Ehrenmitglied beim Andreas Hofer Bund für Tirol und Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland.

✱

**NEUWAHLEN IM SEPTEMBER, Nach Polit-Chaos: Übernimmt die Rechte Italien?**

**NEUWAHLEN STEHEN BEVOR, Präsident Mattarella löst Italiens Parlament auf!**

**PLATZ DREI FÜR SALVINI Umfrage: Rechtspartei Brüder Italiens auf Platz 1. Ihr Glaubensbekenntnis: Rechter Fundamentalismus**

Zu den Wahlen tritt Giorgia Meloni gemeinsam mit Berlusconi

Forza und Salvinis Lega als Rechtsblock an. Ihr Regierungsprogramm skizziert die Frau mit den starken Sprüchen kurz und bündig.

Das könnte für die Autonomie Südtirols große Probleme bereiten. Frau Meloni fordert, dass jene **Süd-Tiroler, die sich Italien nicht fügen wollen, über den Brenner auswandern** sollen. Frau Meloni sieht auch die Zeit gekommen –

**zum Schutze der Italiener - die Süd-Tirol-Autonomie zu beschneiden. Deutschsprachige Ärzte (z.B. aus Österreich) sollen in Süd-Tirol nicht arbeiten dürfen,** nur Italienern soll das vorbehalten sein. Die **Schutzmacht-funktion Österreichs soll abgeschafft werden,** weil das angeblich eine Einmischung in inneritalienische Angelegenheiten sei. **Österreich und Tirol soll jede Mitsprache und Regelung (sogar im eigenen Staatsgebiet) in der Transitfrage über den Brenner genommen** werden, weil nur die italienischen In- und Exportinteressen zählen. Als es um die doppelte Staatsbürgerschaft ging, haben Meloni & Co dazu aufgerufen, jene **Süd-Tiroler, die die österreichische Staatsbürgerschaft annehmen, aus Italien zu vertreiben,** da es nicht akzeptabel ist (Zitat Meloni) "dass auf italienischem Boden österreichische Staatsbürger leben".

Das alles und noch viel mehr an solchen Abgeschmacktheiten ist das Programm von Frau Meloni. Und zu so etwas sollen Tiroler ja sagen? Mit Sicherheit nicht!

\*

Während den Südtirolern die österreichische Staatsbürgerschaft nach wie vor vorenthalten wird, erhalten sie andere ohne Bindung an Österreich.

Wahnsinn: Mehr als 60 Prozent mehr Einbürgerungen – aber kaum Europäer.

Wie die Statistik Austria mitteilt, hat es im ersten Halbjahr 2022 sage und schreibe 61,3 Prozent mehr Einbürgerungen in Österreich gegeben als noch ein Jahr zuvor. Im Vergleich zu 2019 beträgt der Zuwachs satte 52,5 Prozent.

Österreicher, die nicht in Österreich leben.

8.158 "neue Österreicher" gibt es jetzt, darunter haben 2.417 ihren ständigen Wohnsitz im Ausland (29,6 Prozent). Nein, damit sind aber nicht die Südtiroler gemeint, die ihre österreichische Staatsbürgerschaft vermissen.

Nein, es sind vor allem Nachfahren von sogenannten NS-Opfern, also Personen, deren Vorfahren in der Zeit des Nationalsozialismus zu leiden hatten. Südtiroler leiden seit mehr als 100 Jahren.

Diese "neuen Österreicher" leben vor allem in Israel (939 bzw. 11,5 Prozent aller im ersten Halbjahr 2022 Eingebürgerten), in den Vereinigten Staaten (546 bzw. 6,7 Prozent) und in Großbritannien (525 bzw. 6,4 Prozent). Türken, Syrer und Bosnier.

Doch auch die „klassischen“ Einbürgerungen wurden massenweise vorgenommen: am meisten bei Türken, gefolgt von Syrern. Erst an dritter Stelle kommen Europäer, nämlich moslemische Bosnier. Sie stellen aber „nur“ 5,7 Prozent der Eingebürgerten.

\*

#### **Ehrensalve**

Lieber Herr Kompatscher, (Landeshauptmann von Südtirol Anm. der Red.) es tut mir leid, dass du es nicht mehr spürst dieses Brennen im Herzen, In meinem Herzen brennt es noch, das Feuer, die Liebe zu meiner Heimat, zu meiner Kultur, zu meiner Sprache, zum Herzen Jesu. Niemand kann mir das nehmen, kein Mensch der Welt. Ich bin eine Südtirolerin und bin stolz darauf. Andreas Hofer war ein Südtiroler und Schütze, einer der wußte was er wollte und das bis zum Tod, so wie die Freiheitskämpfer, der 60er Jahre. Es tut uns nicht leid und es war kein Fehler. Dass die Südtiroler Schützen keine Ehrensalve feuerten, verstehe ich, viel zu viel haben wir Südtiroler erdulden müssen (z.B. Nazis, Faschisten, einmal für den kämpfen, einmal für den anderen, das Auswandern mit all seinen Trgödien, die Morde an den Südtirolkindern in Hall in Tirol, Mensch zweiter Klasse sein, wie es auf den Siegesdenkmal steht) Gut! Vergeben, vergessen untern Tisch eini, aber Gottes Mühlen mahlen langsam aber fein, was er mit Langmut versäumt holt er mit Strenge ein.

#### **Katharina S. Eppan**

Auslöser war ein Bericht in einer Südtiroler Zeitung, weil der Südtiroler Schützenbund sich weigerte, anlässlich der Autonomiefeier im Meran am 5. Sept. den ital. Minister mit einer Ehrensalve zu begrüßen.

\*

Innsbruck, 30. Juli 2022

#### **Klotz-Enkelin kandidiert für Tiroler Landtag!**

#### **Süd-Tirolerin Gudrun Kofler könnte in Landtag des Bundeslandes Tirol einziehen.**

Gestern stellte die FPÖ Tirol die Plätze 2-10 ihrer Landesliste für die anstehende Landtagswahl am 25. September vor. Die Überraschung war groß, als auf dem aussichtsreichen Platz 7 der Name Gudrun Kofler aufschien. Die gebürtige Südtirolerin ist nämlich die Enkelin des Südtiroler Freiheitskämpfers Jörg Klotz und Nichte der langjährigen Abgeordneten zum Südtiroler Landtag Dr. Eva Klotz. Das symbolische Staffelholz um das Ringen der Freiheit Südtirols wird somit innerhalb der Familie Klotz an die dritte Generation weitergereicht.

„Sollte ich in den Landtag des Bundeslandes Tirol einziehen, wird das Thema Südtirol einen neuen Stellenwert einnehmen. Ich möchte den Einsatz um ein geeintes Tirol, den meine Tante jahrelang im Südtiroler Landtag geleistet hat, nördlich des Brenners fortführen“, kündigt Kofler an, die hinzufügt: „Das Ziel bleibt unverändert ein vereintes Tirol beim Vaterland Österreich.“ Kofler bedauert, dass das Thema Südtirol im Bundesland Tirol nur mehr eine untergeordnete Rolle spielt.

Einzig die FPÖ hält das Thema und Bewusstsein um das Schicksal Südtirols am Leben. Die Tiroler Freiheitlichen und FP-Landesparteiobmann Mag. Markus Abwerzger haben Kofler als Signal an die Traditionalisten und konservativen Frauen sowie als deutliches Signal der ideellen Landeseinheit

auf eine aussichtsreiche Stelle gewählt. „Es ist höchst an der Zeit, dass auch Südtiroler wieder im Landtag in Innsbruck Platz nehmen. Gudrun Kofler wird hier den Anfang machen“, ist Abwerzger optimistisch, dass Kofler den Einzug schaffen wird.

*Sie hat es geschafft. (Anm. der Red.)*

\*

### Staatsbürgerschaft für Erika Freeman

Im Wiener Rathaus hat Bürgermeister Michael Ludwig (SPÖ) kürzlich die Staatsbürgerschaftsurkunde an die berühmte Psychoanalytikerin Erika Freeman verliehen. Freeman war im Alter von zwölf Jahren vor dem Nationalsozialismus in die USA geflüchtet. Die Zeitzeugin erhielt ihre Staatsbürgerschaft im Rahmen des Festaktes im Rathaus zurück – was möglich wurde, weil seit 2019 Überlebende und Nachkommen von Opfern des NS-Regimes angeboten wird, die österreichische Staatsbürgerschaft zu erhalten ohne dafür ihre bisherige aufgeben zu müssen. Mit der Durchführung wurde Wien betraut. In der Magistratsabteilung 35 wurde dazu ein eigenes Referat „Staatsbürgerschaftsnachweis von Opfern des Nationalsozialismus“ eingerichtet und es wurde der Kreis der anspruchsberechtigten Personen erweitert.

Laut Rathaus Angaben arbeitet dort ein derzeit 70-köpfiges Team an der Umsetzung. Bei der Recherche und Beurteilung, ob die Voraussetzungen für die österreichische Staatsbürgerschaft vorliegen, arbeitet die MA 35 mit dem Bund, dem Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus und der Israelitischen Kultusgemeinde Wien zusammen. Durch eine kürzlich erfolgte Gesetzesänderung wurde der Kreis der anspruchsberechtigten Personen noch einmal erweitert. Es ist seither auch für Menschen, deren Vorfahren durch das NS-Regime ums Leben kamen oder ins Ausland deportiert wurden möglich,

einen Antrag zu stellen. **23.620 Anträge sind bereits eingegangen.**

Insgesamt sind bisher 23.620 Anträge in der Magistratsabteilung 35 eingelangt. Davon waren unter anderem 10.787 aus Israel, 4.755 aus den USA und 3.721 aus Großbritannien. Laut Rathaus wurden bisher 14.903 Verfahren positiv abgeschlossen. 10.331 Personen haben bereits die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten.

**Und im Fall Hermine Orian aus Schenna: Alle Menschen sind gleich, manche gleicher !!**

*(Bergfeuer berichtete über das Thema)*

\*

### 20.Sept 2022; Nachruf für den verstorbenen Freiheitskämpfer Oswald Kofler aus Tramin

Es erreicht uns die traurige Nachricht, dass der ehemalige Freiheitskämpfer und politische Häftling Oswald Kofler aus Tramin verstorben ist. Er war einer der engsten Vertrauten und Mitstreiter von Sepp Kerschbaumer gewesen, des Gründers des Befreiungsausschusses Südtirol (BAS).

Der damals 28jährige Bauer Oswald Kofler aus Tramin war nach der Herz-Jesu-Nacht am 18. Juli 1961 von den Carabinieri verhaftet und schwer misshandelt worden. Wie sein Mitgefangener Konrad Matuella aus Neumarkt später berichtete, habe Kofler ihm in der Haft erzählt, dass er den Willen brechende Spritzen bekommen hätte und geprügelt worden sei. Kofler selbst sagte als Angeklagter im 1. Mailänder Prozess am 20. Jänner 1964 aus, auf welche Weise die Carabinieri sein „Geständnis“ erzwungen hatten: *„Sie haben mich geschlagen und misshandelt und mir gesagt, wenn ich nicht unterschreibe, dann geht es so weiter. Wir sagten zu allem ja, was sie wollten und uns vorsagten. Es ist eine Schande, wie wir bei den Carabinieri behandelt wurden.“*

Am 17. Juli 1964 wurde er in Mailand zu 11 Jahren und 4 Monaten Kerker verurteilt. Er konnte nach

mehr als 8 Jahren Haft am 18. September 1969 wieder nach Hause zurückkehren. Tramin hatte alles aufgeboten, um dem jetzt 36-jährigen Oswald Kofler einen festlichen Empfang zu bereiten. Den offiziellen Willkommensgruß entbot der SVP-Ortsobmann Siegfried Gutmann, der Koflers Opferbereitschaft und Idealismus unterstrich. Diesen Worten schloss sich auch Bürgermeister Oberhofer an. Der Landtagsabgeordnete Karl Vaja erklärte, der Heimkehrer habe eine Heimatliebe bewiesen, *„die beispielgebend sei.“*

Wir gedenken des Verstorbenen in Tauer und werden ihn in ehrendem Andenken behalten. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

*Roland Lang; Obmann des Südtiroler Heimatbundes*

\*

### Wahl in Italien

**Es ist ein schwarzer Tag für Südtirol, der Anlass zu großer Sorge gibt. Die „Faschistischen Brüder Italiens“ (Fratelli d'Italia) haben die italienische Parlamentswahl deutlich gewonnen. Mit Giorgia Meloni wird nun eine Frau italienische Ministerpräsidentin, die Mussolini als besten Politiker aller Zeiten bezeichnet, die die Autonomie Südtirols beschneiden möchte und die jene Südtiroler, die sich nicht zu Italien bekennen wollen, über den Brenner schicken will. Angesichts dieser Entwicklungen gilt es nun Vorkehrungen zu treffen, um sich gegen die Angriffe aus Rom zu verteidigen.**

Welche Politik Südtirol erwartet, zeigt sich in diesen Stunden gerade in Rom, wo bereits ein Mob italienischer Nationalisten ein Gebäude der EU gestürmt hat und vom Balkon die Europafahne runtergerissen hat, um dort die italienische Trikolore zu hissen. Es sind dies die gleichen Bilder wie 1922 beim faschistischen Marsch auf Bozen, auch dort hat man den Balkon des Rathauses erstürmt, um die Trikolore zu hissen.

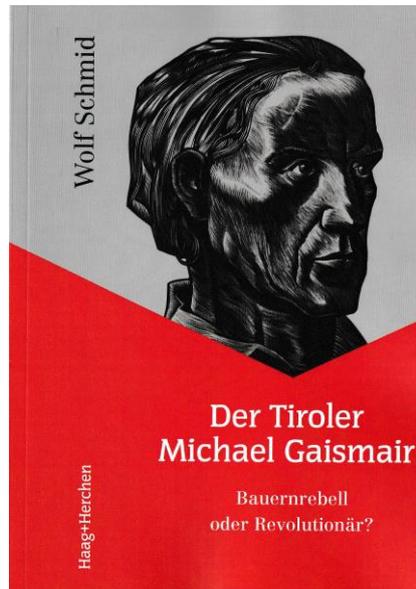
Besonders bitter ist auch die große Zustimmung der Italiener in Süd-Tirol zur Partei von Giorgia Meloni, denn wer in Süd-Tirol solche Faschisten wählt, erteilt damit auch der Autonomie und dem friedlichen Zusammenleben eine deutliche Absage.

Der Wahlsieg der „Faschistischen Brüder Italiens“ ist daher ein Weckruf für Süd-Tirol, denn Giorgia Meloni hat erst vor wenigen Tagen deutlich erklärt, dass sie die ethnische Süd-Tirol-Autonomie — die dem Schutze der deutschen- und ladinischen Volksgruppe dient — abschaffen und durch eine bedeutungslose Territorialautonomie ersetzen möchte. Damit wird auch die Schutzfunktion Österreichs in Frage gestellt. Zudem will Meloni in Zukunft generell die Autonomien schwächen und den italienischen Nationalstaat stärken. **Dieser Wahnsinn wird nun Staatspolitik!**

**Die Süd-Tiroler Freiheit hat seit Jahren vor so einer Entwicklung gewarnt. Jetzt zeigt sich, wie gefährlich die Zugehörigkeit Süd-Tirols zum italienischen Staat ist. Realpolitisch bedeutet dies, dass die Autonomie ausgehöhlt wird und Süd-Tirol seine ganze Kraft nur mehr in eine Abwehr gegen die Angriffe aus Rom stecken muss, anstatt sich für die Weiterentwicklung unseres Landes einzusetzen. Süd-Tirol wird damit noch mehr zum Opfer einer nationalistischen Staatspolitik. Die Süd-Tiroler Freiheit beantragt daher ein sofortiges Treffen der Süd-Tiroler Parteien mit den Vertretern des österreichischen Parlaments und der österreichischen Regierung, um Süd-Tirol vor den Angriffen der neuen italienischen Regierung zu schützen.**

L.-Abg. Sven Knoll, L.-Abg. Myriam Atz-Tammerle, Süd-Tiroler Freiheit.

\*



Wolf Schmid aus Peissenberg-Obb., brachte ein Buch heraus „der Tiroler Michael Gaismair Bauernrebell oder Revolutionär“. Wolf Schmid ist historischer Autor in den Bereichen Geschichte und Kunstgeschichte mit Schwerpunkt im süddeutschen (Alpen) Raum. Er schrieb Jahrzehnte lang populärwissenschaftliche Beiträge für diverse Zeitschriften, Tages- und Wochenzeitungen.

Wolf Schmid ist Mitglied des Andreas Hofer Bund e.V. De. Das Buch ist über den Verlag Haag + Herchen ISBN 978-3-89846-889-3 zu beziehen.

\*

**Unterstützen Sie bitte den Volkstumskampf unserer Landsleute im südlichen Teil Tirols und werden Sie Mitglied im Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland.**

\*

Besuchen Sie die Internet Auftritte:  
SüdtirolerSchützenbund:  
[www.schuetzen.com](http://www.schuetzen.com)  
Andreas Hofer Bund e.V. De:  
[www.andreas-hofer-bund.de](http://www.andreas-hofer-bund.de)

Andreas Hofer Bund für Tirol:  
[www.andreashoferbund.tirol](http://www.andreashoferbund.tirol)  
Südtiroler.Heimatbund:  
[www.suedtiroler-freiheitskampf.net](http://www.suedtiroler-freiheitskampf.net)

\*

**Der AHB e. V. und AHB Tirol** beteiligen sich an der Sepp Kerschbaumer Landesfeier am 8. Dez. in St. Pauls.

\*

Als Hinweis erlauben wir uns anzufügen, dass der Bundesvorstand und Bundesleitungsmitglieder, Arbeitskreise und Landesverbände ehrenamtlich tätig sind und keine Vergütungen erhalten.

\*

Der Andreas Hofer Bund e.V.  
und der  
Andreas Hofer Bund für Tirol  
trauern um ihre Mitglieder

**Wolfram Lindner**  
*Ehrenobmann*

**Karl Anranter**

**Schwester Manuela OCD**

Mögen sie ruhen in Frieden.



\*

*Der Andreas Hofer Bund  
Deutschland e.V.  
und der Andreas  
Hofer Bund  
für Tirol  
wünscht allen  
Mitgliedern,  
Freunden und  
Unterstützern  
ein frohes und  
besinnliches Weihnachtsfest  
und ein gutes neues Jahr 2023.*



**Redaktionsschluss für das nächste Berg-Feuer 1/2023 ist Sonntag, der 15. Jänner 2023**

**Impressum: Herausgeber und Verleger:** Andreas-Hofer-Bund e.V., Bundesleitung, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen  
Der Andreas-Hofer-Bund ist parteipolitisch neutral. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Anschrift und Schriftleitung:** Berg-Feuer, Hermann Unterkircher, 82451 Garmisch-Partenkirchen, Fax: 08821-946 1551

**E-Mail:** [Schriftleitung-Bergfeuer@web.de](mailto:Schriftleitung-Bergfeuer@web.de)

**Verantwortlich i.S.d.P.:** Bundesvorsitzender Hermann Unterkircher, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen

**Druck:** Kopierzentrum Homburg, Talstraße 53, 66424 Homburg, Fax.: 0 68 41 / 120 006

**Bankverbindung:** Postbank München: IBAN: DE58 7001 0080 0054 1008 01; BIC: PBNKDEFF